

Stand der bryofloristischen Kartierung Salzburgs

Peter PILSL

Durch die Auswertung der gesamten Moosliteratur über das Bundesland Salzburg und durch eigene Kartierungstätigkeiten wurde begonnen, die Salzburger Moosflora nach dem Muster der „Floristischen Kartierung Mitteleuropas“ zu erfassen. Der Stand der bisherigen Kartierungstätigkeit wird diskutiert. Als erstes Ergebnis werden Verbreitungskarten von sechs Arten mit einem Verbreitungsschwerpunkt im Alpenvorland und in den Kalkalpen vorgestellt.

PILSL, P 1999 Status of the mapping of the bryophyte distribution in Salzburg. The documentation of the moss flora of Salzburg according to the „Floristische Kartierung Mitteleuropas“ was initiated by analyzing the complete moss-literature about the country of Salzburg and by individual investigations. The current status of the documentation is discussed. As a first result distribution maps of 6 species with distribution especially in the „Alpenvorland“ and in the „Kalkalpen“ are presented.

Keywords: bryophyte mapping, distribution, Salzburg

Einleitung

Das Bundesland Salzburg wurde in den letzten Jahren floristisch sehr intensiv untersucht. Bisher wurden Verbreitungsatlanen von Gefäßpflanzen (WITTMANN & al. 1987) und Flechten (TÜRK & WITTMANN 1987) veröffentlicht, die Pilze werden derzeit von einigen Spezialisten bearbeitet. Nur die Moosflora blieb bislang ein Stiefkind der Forschung.

Die letzte und bisher einzige umfangreiche Bearbeitung der Salzburger Moosflora erfolgte durch Anton SAUTER (1870, 1871). Aus den letzten Jahrzehnten gibt es nur kleinere Regionalfloren (SAUKEL 1980, HEISELMAYER & TÜRK 1979, HÖFLER & STEINLESBERGER 1960, HÖFLER 1959, KOPPE 1950, HERZOG & HÖFLER 1944, KÖHLER 1929, KERN 1915, MATOUSCHEK 1913, WOLLNY 1911, KERN 1907, LOESKE 1904, MATOUSCHEK 1901 u.a.).

Weiters beinhalten einige Bearbeitungen im Grenzbereich zu Salzburg auch Salzburger Daten (RICEK 1977, THYSSEN 1974, KOPPE & KOPPE 1969). Die in der Literatur bearbeiteten Gebiete sind über das Bundesland weit verstreut und ergeben nur ein sehr punktuelles Bild über die Verbreitung der einzelnen Arten. Deshalb wurde ab 1990 begonnen, die Salzburger Moosflora gezielt zu erarbeiten.

Material und Methoden

Da aus Salzburg nicht einmal eine vollständige Artenliste vorlag, wurde zuerst die Salzburger Moosliteratur ausgewertet. Besonders hilfreich bei der Literaturbeschaffung war die Auswertung der vom Autor erstellten Literaturdatenbank der „Salzburger naturwissenschaftlichen Literatur“ (PILSL in Vorbereitung). Parallel dazu wurde begonnen mit eigenen Aufsammlungen die Mooskenntnis des Landes zu erarbeiten.

Ergebnisse und Diskussion

Durch die (derzeit noch unkritische) Auswertung der gesamten Moosliteratur über das Land Salzburg wurde einerseits eine nach Ermessen des Autors weitgehend vollständige Artenliste für das Land Salzburg als Kartierungsgrundlage erstellt (unpubl.), andererseits konnten aber auch bereits zahlreiche Fundmeldungen nach dem Vorbild der floristischen Kartierung Mitteleuropas (NIKL FELD 1971) mit Grundfeld und Quadrant dokumentiert werden. Bisher konnten in Salzburg insgesamt 9096 Fundmeldungen von Laubmoosen und 2509 von Lebermoosen sowohl durch Literatursauswertung als auch durch eigene Kartierungstätigkeit erfasst werden.

Der Kartierungsstand auf Grundfeldbasis (Abb. 1) ermöglicht eine Übersicht der Gebiete, die bereits gut oder noch ungenügend bearbeitet wurden. Somit können schlecht untersuchte Landesteile in Zukunft gezielt besammelt werden, um einen möglichst gleichmäßigen Bearbeitungsstand zu erreichen.

Alle Funde werden in Kartierungslisten auf Quadrantenbasis und in Fundlisten für jede Art dokumentiert; von allen Belegen werden, sofern ermittelbar, zusätzlich der genaue Fundort, das Jahr des Fundes und einige ökologische Parameter erfasst. Somit kann jederzeit für weitere

Nachforschungen die Literatur-Quelle bzw. falls vorhanden der Herbariumsbeleg ermittelt werden.

Zur besseren Übersichtlichkeit werden weiters von jeder Art sofort Verbreitungskarten als Arbeitsunterlagen gezeichnet. Die unterschiedlichen Signaturen für Literaturzitate (Kreise) und Belege (Quadrate) sowie für den Zeitraum des Fundes (vor 1900, 1900-1950, nach 1950; hohle, halbvolle, volle Signaturen) können gezielt für Nachforschungen verschollener Arten im Gelände verwendet werden. Weiters lassen sich durch die Häufung besonderer Arten in manchen Gegenden ökologisch wertvolle Gebiete ermitteln, in denen dann meistens weitere Besonderheiten gefunden werden können.

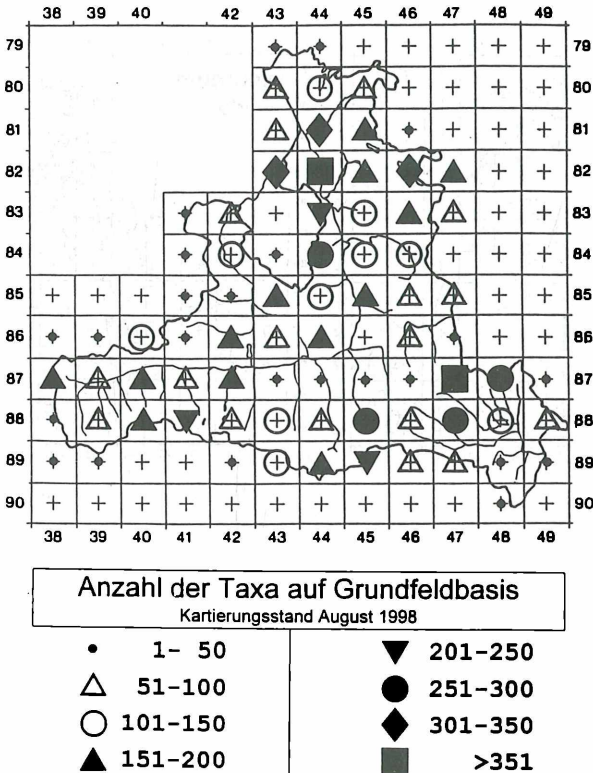


Abb. 1 Stand der bryofloristischen Kartierung Salzburg. - Status of the mapping of the bryophyte distribution in Salzburg.

Schwerpunktmäßig wurden bisher der Flachgau und der Tennengau kartiert, die anderen Landesteile konnten erst punktuell besammelt werden. Anfangs wurden hauptsächlich auffällige und leicht zu erkennende Arten gesammelt.

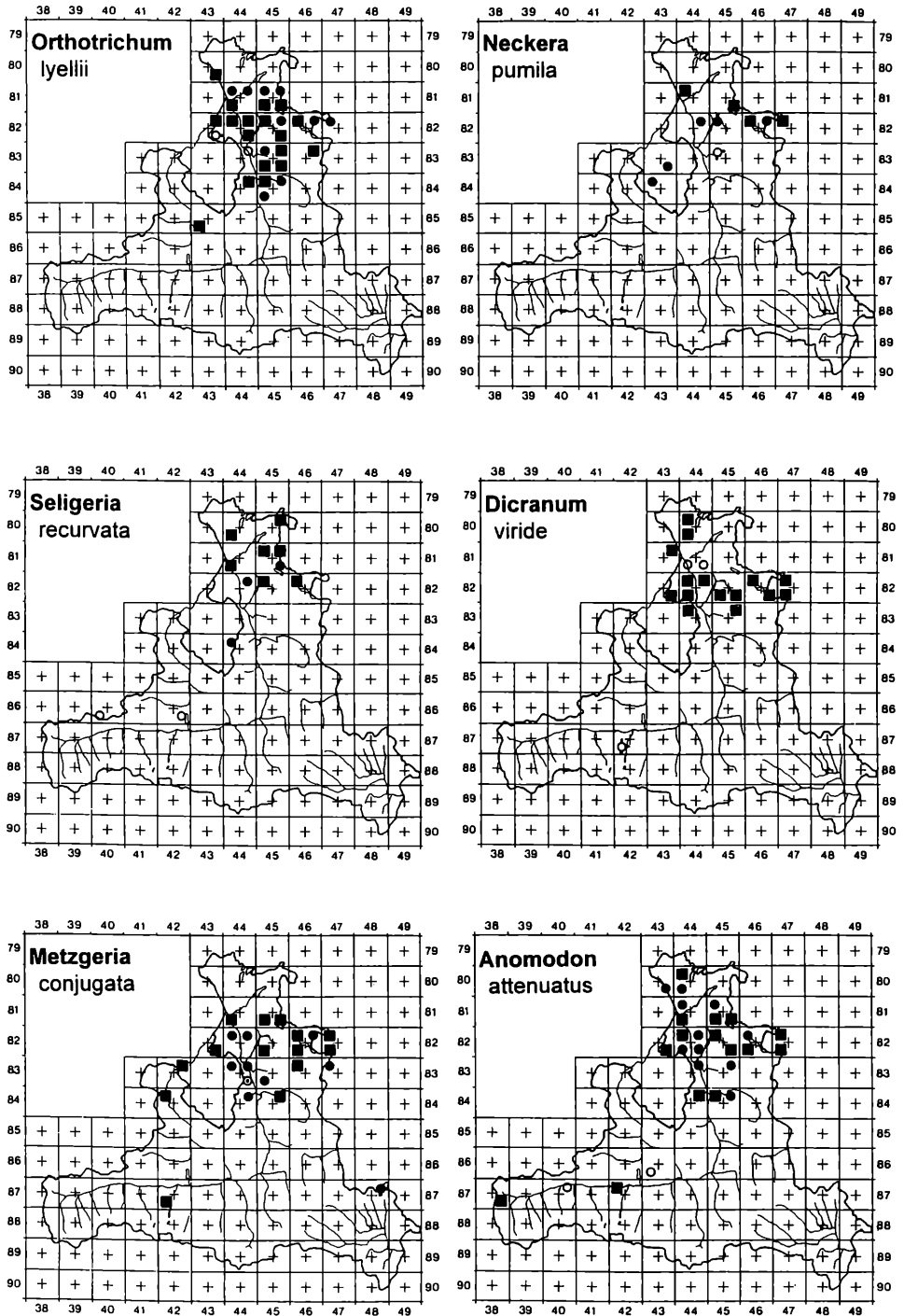


Abb. 2. Verbreitungskarten ausgewählter Arten. - Distribution maps of selected species.

Erst in letzter Zeit konnte mit zunehmender Artenkenntnis und Kenntnis um die ökologischen Nischen der selteneren Arten gezielt im Gelände gesucht werden.

Als erstes Ergebnis der Kartierung werden Verbreitungskarten von *Anomodon attenuatus*, *Metzgeria conjugata*, *Dicranum viride*, *Seligeria recurvata*, *Neckera pumila* und *Orthotrichum lyellii* (Abb. 2) vorgestellt, die alle ihren Verbreitungsschwerpunkt im Bereich des Flachlandes und der Nördlichen Kalkalpen besitzen.

Ziele

Kurzfristig wird die Bearbeitung folgender Punkte angestrebt:

- Überführung der bisher gesammelten Informationen in ein EDV-System zur zentralen Erfassung, Auswertung und graphischen Darstellung der Funde.
- Im Zuge der neugegründeten „Bryologischen Arbeitsgemeinschaft Salzburg“ Verbesserung der Artenkenntnis und verstärkte Kartierungstätigkeit im Gelände.
- Erstellung einer Salzburger Checkliste mit Bewertung gefährdeter Arten in einer Roten Liste.

Längerfristig sind folgende Punkte geplant:

- Anlegen eines Landesherbariums mit möglichst einem Beleg pro Grundfeld auch für häufige Arten. Dadurch können Problemarten von Spezialisten jederzeit überprüft bzw. taxonomische Aufgliederungen zumindest in grobem Umfang sofort nachvollzogen werden.
- Erstellung einer Moosflora mit Verbreitungsatlas von Salzburg.

Literatur

- HEISELMAYER, P & TÜRK, R. 1979. Die Tagung der Bryologisch-Lichenologischen Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa vom 24. 27 August 1978 in Salzburg.- *Floristische Mitteilungen aus Salzburg*, 6: 3-23.
- HERZOG, T & HÖFLER, K. 1944. Kalkmoosgesellschaften um Golling.- *Hedwigia* 82: 1-92.

- HÖFLER, K. & STEINLESBERGER, E. 1960. Moosverein im Märchenwald.- *Verh. der Zool.-Bot. Ges. in Wien* 100: 130-140.
- HÖFLER, K. 1959. Über die Gollinger Kalkmoosvereine.- *Sitzungsberichte Österreichische Akademie der Wissenschaften / Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse / Abteilung 1*, 168(7): 541-582.
- KERN, F 1907 Die Moosflora der Hohen Tauern.- *Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur*, 85, II. Abteilung: *Naturwissenschaften, b. Zoologisch-botanische Sektion*: 1-12.
- KERN, F 1915. Beiträge zur Moosflora der Salzburger Alpen.- *Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur*, 93, II. Abteilung: *Naturwissenschaften, b. Zoologisch-botanische Sektion*: 24-35.
- KÖHLER, M. 1929. Beitrag zur Lebermoosflora des Naturschutzparkes in den Salzburger Zentralalpen.- *Naturschutz- und Naturparke* 9: 153-155, 169-170.
- KOPPE, F 1950. Bryologische Beobachtungen im Gebiet des St. Wolfgang-Sees im Salzkammergut.- *Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt* 99: 1-4.
- KOPPE, F & KOPPE, K. 1969. Bryofloristische Beobachtungen in den bayerischen und österreichischen Alpen.- *Herzogia* 1. 145-158.
- LOESKE, L. 1904. Bryologische Notizen aus den Salzburger und Berchtesgadener Alpen.- *Hedwigia* 43: 189-194.
- MATOUSCHEK, F 1901. Bryologisch-floristisches aus Salzburg. I.- *Lotos* 49=N.F.21(16): 171-180.
- MATOUSCHEK, F 1913. Moose der Moore.- In: SCHREIBER, H. (Hrsg.) *Die Moore Salzburgs*.- Staab. 1913. 63-73.
- NIKLFIELD, H. 1971. Bericht über die Kartierung Mitteleuropas.- *Taxon* 20: 545-571.
- RICEK, E.W 1977 *Die Moosflora des Attergaues, Hausruck und Kobernaufferwaldes*.- Linz: Oberösterreichischer Musealverein 1977, 243 pp (Schriftenreihe des Oberösterreichischen Musealvereines. 6.).
- SAUKEL, J.R. 1980. *Ökologische soziologische, systematische und physiologische Untersuchungen an Pflanzen der Grube*

"Schwarzwand" im Großarlal (Salzburg).- Universität Wien, Dissertation. 388 pp.

- SAUTER, A.E. 1870. Flora des Herzogthumes Salzburg. III. Theil. Die Laubmoose.- *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* 10: 23-103.
- SAUTER, A.E. 1871. Flora des Herzogthums Salzburg. IV Theil. Die Lebermoose.- *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* 11. 3-37
- THYSSEN, P 1974. Moosfunde in den Hohen Tauern bei Mallnitz und beim Franz-Josefs-Haus am Großglockner (1966-1970).- *Decheniana* 126(1-2): 353-366.
- TÜRK, R., WITTMANN, H. 1987 *Flechten im Bundesland Salzburg (Österreich) und im Berchtesgadener Land (Bayern, Deutschland) die bisher beobachteten Arten und deren Verbreitung.- Abakus. Salzburg.*, 313 pp.
- WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P & HEISELMAYER, P 1987 Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen.- *Abakus. Salzburg.* 403 pp.
- WOLLNY, W 1911. Die Lebermoosflora der Kitzbüheler Alpen.- *Österreichische Botanische Zeitschrift* 61(7/8-9): 281-289, 335-339.

Anschrift des Verfassers: Peter PILSL, Wasserfeldstr. 7/5, A-5020 Salzburg.
e-mail: peter.pils@sbg.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Pilsl Peter

Artikel/Article: [Stand der bryofloristischen Kartierung Salzburgs. 123-129](#)